

GEMEINDEBRIEF

September/Oktober/November 2025

Seite 4

Raus aus dem Dschungel
Sommercamp 2025

Seite 8

Sehnsucht nach Freiheit
- Ein LichtAnker

Seite 14

Gemeindebau in
Kirgistan

Seite 20

Herzenslicht -
Weihnachtsmarkt

EDITORIAL



Dana

Liebe Gemeinde,

vor dem Sommerurlaub sehnte sich unsere Familie nach Entspannung und Ruhe – Wir wollten ausbrechen aus dem Alltag, raus aus dem deutschen Regen und freuten uns sehr auf einen son-nigen Inselurlaub. Doch dann kam alles anders: Eine Autopanne verdarb uns den ganzen Urlaub und von der erhofften Freiheit blieb nichts als Stress und Ärger. Wir alle kennen das Gefühl, oder? Lasst uns deshalb in dieser Ausgabe einen genauen Blick auf das Thema Freiheit werfen.

„Sehnsucht nach Freiheit“ war das Thema des vergangenen LichtAnker-Gottesdienstes (Seite 8). Manchmal wollen wir so sehr frei sein, dass wir gar nicht merken, wie sehr wir uns in „noch mehr“ verstricken – und am Ende doch nicht frei sind. Ist es eine Überraschung, wenn ich euch sage, dass es einen Ausweg gibt und Jesus uns frei macht?

Auch unsere Kinder erlebten auf dem Sommercamp ganz praktisch, wie es sich anfühlt, gefan-gen zu sein und mussten sich buchstäblich aus dem Dschungel kämpfen. Wie sie das gemeistert haben, erfahrt ihr ab Seite 4.

Und dann gibt es da noch diejenigen, deren Freiheit durch die Regierung eingeschränkt wird, woran wir erinnert wurden, als Dima Schlebajev und seine Kollegen uns besuchten und von ih-rem Leben in Kirgistan berichteten (Seite 14).

Doch gibt es auch Momente, in denen ein Hauch göttlicher Freiheit zu uns herüberweht, zum Beispiel wenn eine Gruppe Jugendlicher für eine Woche gemeinsam unter einem Dach lebt und sich dabei frei fühlt (Seite 11). Oder wenn Gemeindemitglieder sich auf den Weg machen und eine Familienfreizeit besuchen (Seite 12), ohne Angst vor rechtlichen Konsequenzen. Gott sei gelobt für diese Art von Freiheit.

Wir laden euch ein, eure Freiheit in Jesus zu suchen und versprechen euch, dass ihr sie bei ihm finden werdet.

Gottes Segen beim Lesen dieses Gemeindebriefes!



Wir wollen *Gott* lieben,
ihn ehren und ihm dienen,
indem wir Menschen zu *Jesus Christus* führen
und Christen im Glauben stärken.

**31. OKTOBER
16:00 UHR**

FAMILIENGOTTESDIENST ZUM REFORMATIONSTAG



Mit gemeinsamen Abendessen und Spieleabend.

An alle Kinder: Bringt gerne eure Lieblingsspiele mit!

RAUS AUS DEM DSCHUNDEL

Sommercamp 2025



Beni & Jasmin

Fünf abenteuerliche Tage liegen hinter den Kindern unseres diesjährigen Sommercamps – voller Spiel, Spannung, Gemeinschaft und vor allem tiefgreifender Begegnungen mit Gottes Wahrheit.

Unter dem Motto „Lost (= Verloren) im Dschungel? – Jesus rettet!“ begaben sich die Kinder auf eine packende Reise durch ein OFFLINE-Dschungelspiel, das sich schnell als Spiegel für ihr eigenes Leben herausstellte. Sie mussten insgesamt drei Level freischalten, um das stillgelegte Flugzeug wieder in Gang zu setzen. Denn mit jedem Fortschritt gab es elementare Bestandteile für das Flugzeug. Jedes Kind startete mit drei „Lebensbändern“ – doch schon bald wurde klar: Fehler und Schwächen kosten Leben. Umso wichtiger war Teamwork, gegenseitige Ermutigung – und die Erkenntnis, dass wir Rettung brauchen.

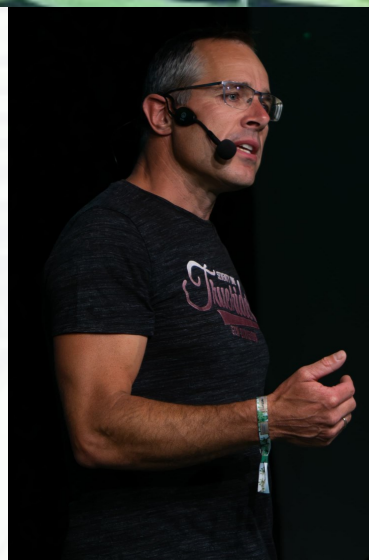
Zu Beginn wählten die Kinder gemeinsam in Gruppen – den sogenannten Clans – ihren eigenen Avatar, jeder mit eigenen Stärken und Schwächen. Vor allem mit Blick auf die Schwächen stellte Henrik Ermlich, in diesem Jahr zum ersten Mal als Prediger dabei,

einen Vergleich zu Mose an, der sich selbst für ungeeignet hielt. Obwohl er ein Außenseiter, Mobbingopfer, jähzornig, schüchtern und sogar ein Mörder war, hat Gott ihn in sein Team geholt und ihm wichtige Aufgaben übertragen. Ein starkes Bild dafür, wie Gott uns mit und trotz all unserer Grenzen gebrauchen will.

Im Pre-Level lernten die Clans ihre Eigenschaften durch Proben und Aufgaben sehr gut kennen und kamen durch den Pharisäer und Zöllner (Lukas 18) auch zu ihrem eigenen und persönlichen Selbstbild. Was sehe ich, was sehen andere und, vor allem, was sieht Gott in mir? Auch mit Schwächen sind wir von Gott geliebt und berufen.



Nach den ersten kreativen Bibelvers-Vorträgen mussten die Clans in Level 1 ein herausforderndes Geländespiel bestehen. Fehler, Grenzen und Schwächen führten dazu, dass ein Lebensband nach dem anderen verloren ging. Fast chaotisch wurde um jedes Leben gekämpft, teilweise laut gefeiert, allerdings auch getrauert. Ja, so sehr der Mensch sich auch anstrengt – die Sünde als Hauptproblem unseres Lebens holt uns ein. Am Abend verfügten aber alle Avatare noch über genügend Lebensbänder, die „Batterie“ wurde freigeschaltet – der erste Schritt zum Verlassen des Spiels. Henrik nahm uns in einem Missionsbericht in seine Dschungelerlebnisse im Kongo und Sudan mit. Selbst die Kleinsten waren danach begeistert von Gottes Weg mit Henrik und wollten ihn gar nicht schlafen gehen lassen.



Level 2 brachte neue Schwierigkeiten: Spontanangriffe von Dinos, nächtliche Überraschungen (Tierallergieanfälle bei den Köchen, Rätselschwierigkeiten bei den sonst so unbesiegbaren Jägern), unerwartete Hindernisse. Eine Wasser- und Matschschlacht sorgte dafür, dass auch dem Letzten der Ernst der Lage klar wurde. Auch hier gingen Leben verloren – und doch: Mit vereinten Kräften wurde Level 2 erledigt und der „Benzinkanister“ verdient. Es wurde deutlich, wie schwer der Weg manchmal sein kann – aber auch, dass wir ihn nicht allein gehen. Wir stellten allerdings auch gemeinsam fest, dass trotz des bisherigen Spiels weiter der Schlüssel für die Rettung fehlte. In den Gruppen ging es an diesem Abend ganz deutlich um die Versöhnung zwischen Gott und Mensch. Diese Tür, dieser Weg ist allein Jesus Christus. Und auf ihn setzten viele Teilnehmer ihr Vertrauen, sprachen mit Mitarbeitern über Schuld und Vergebung sowie die ewige Hoffnung. HALLELUJA und SOLI DEO GLORIA!

Level 3 stand nun an und war von den Kindern allein nicht zu schaffen. Es fehlte der Schlüssel – und dieser lag bei einem geheimnisvollen Piloten. Nach einigen Rätseln, Aufgaben und einer Wanderung durch den Dschungel, standen die Kinder schließlich auf einer Lichtung vor der Entscheidung: Vertraue ich dem Piloten ganz? Gebe ich mein altes Leben auf, um ein Neues zu empfangen? Jeder musste selbstständig und persönlich entscheiden. Tatsächlich warfen alle ihre alten Lebensbänder ins Feuer – und konnten dann über eine Brücke zum rettenden Piloten gehen: ein Bild für das neue Leben, das Jesus schenkt, wenn wir uns ihm ganz anvertrauen.





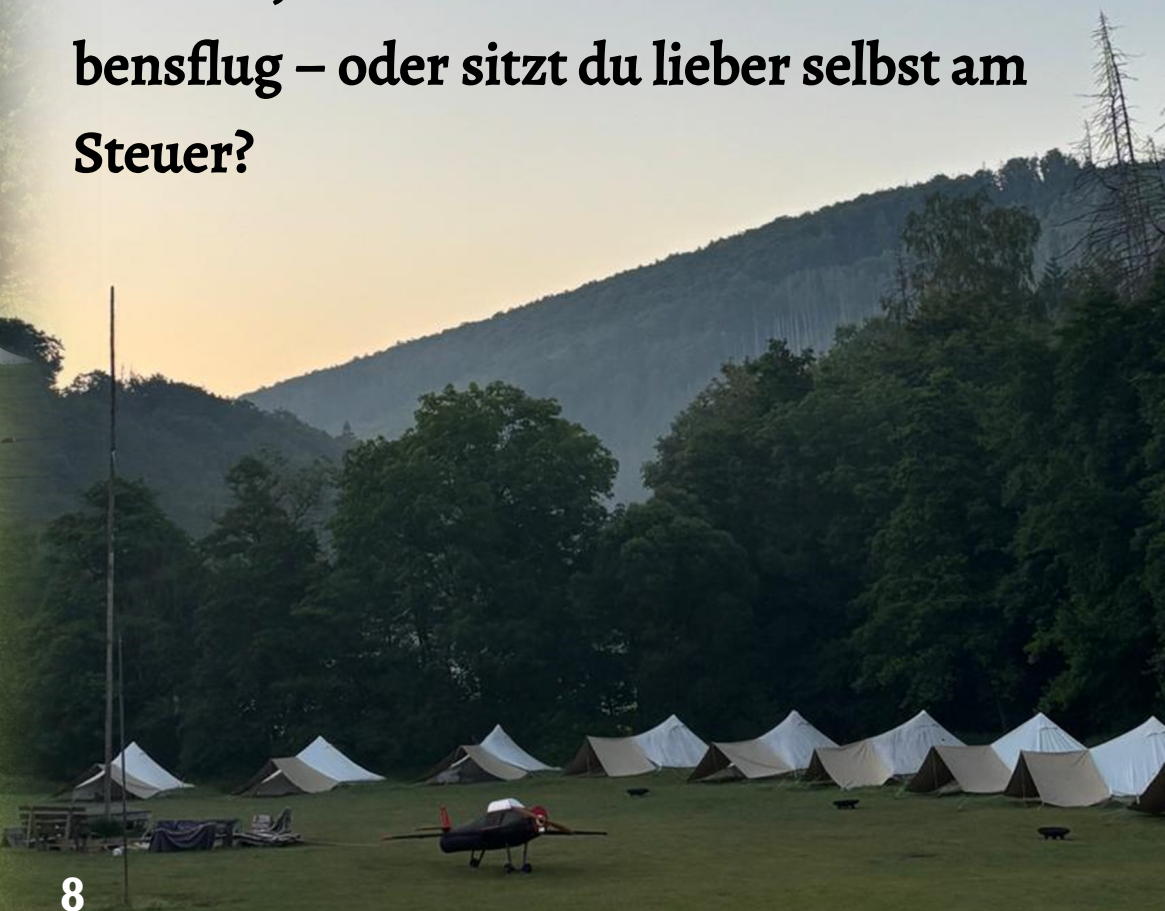
Nachdem sich alle Kinder entschieden hatten, folgte der letzte, große Moment: Gemeinsam mit dem Piloten zogen die Kinder zum Flugzeug. Dort setzte der Pilot Batterie, Benzinkanister und Schlüssel ein – und startete die Maschine. Level 3 war geschafft! Symbolisch bedeutete das: Die Kinder sind gerettet – durch Jesus. Nicht durch eigene Leistung, sondern durch Vertrauen in den Retter. Henrik machte diese Sicherheit durch Jesus als den guten Hirten in Psalm 23 deutlich.

Samstag hieß es Abschied nehmen und zurück in den Dschungel des eigenen Lebens. Ja, das Sommercamp ist nur einmal im Jahr. Aber die Gemeinde als Heimat für Jesusnachfolger bietet Halt und Unterstützung.

Wir sind voller Dankbarkeit für das, was Gott in dieser Zeit getan hat – für sein Wirken in den Herzen und die Gemeinschaft, die er geschenkt hat. Es gäbe noch so viel zu erzählen. Gott sei Lob und Ehre für diese behüteten und einzigartigen Tage!

Doch die entscheidende Frage bleibt nicht nur für die Kinder:

Hast du Jesus als Pilot auf deinem Lebensflug – oder sitzt du lieber selbst am Steuer?





SEHNSUCHT NACH FREIHEIT

LichtAnker Gottesdienst



Mario

Endlich mal wieder einen LichtAnker setzen... In einer Welt mit vielen Krisen und Nö-

ten, in Zeiten voller Verunsicherung braucht es Orte, an denen wir Orientierung und Sicherheit finden können. Jesus Christus ist dieses Licht für unser Leben und dieser Anker, an dem wir uns im Vertrauen festmachen können. Auch in diesem Gottesdienst haben wir einen Bericht aus dem echten Leben gehört und uns wieder konkret einem Thema gewidmet, nämlich FREIHEIT.

Darum möchte ich dich heute einladen, einmal ganz persönlich darüber nachzudenken – was bedeutet Freiheit für dich? Und wenn ich 999 andere Menschen fragen würde, bekäme ich wahrscheinlich sehr viele verschiedene Antworten. Jeder verbindet mit Freiheit etwas anderes. Für den einen ist es die Unabhängigkeit von Regeln und Zwängen, für andere die Möglichkeit, den eigenen Weg zu gehen. Doch was genau ist es, das uns wirklich frei macht?

Vielleicht, wenn du dir alles leisten kannst, was du dir wünschst? Wenn du reisen kannst, wohin du willst? Wenn du frei entscheiden kannst, ob und wann du arbeitest? Ja – all das kann sich für einen Moment wie Freiheit anfühlen. Doch oft ist es genau das – ein Moment. Menschen gewöhnen sich an diesen Zustand und mit der Zeit verwelkt auch dieses Gefühl von Freiheit. Kurz, vergänglich, abhängig von Bedingungen. Je mehr wir versuchen, diesen Zustand festzuhalten, desto schneller scheint er uns zu entgleiten. Menschen streben nach mehr, um dieses Gefühl nochmals zu erleben. Warum bleibt trotz allem also dieses Gefühl der Unruhe?

In der Bibel lesen wir von einem jungen Mann, der alles hatte – Reichtum, Ansehen, ein gesichertes Leben. Doch spürte er, dass ihm etwas fehlte. Als Jesus ihn einlud, alles hinter sich zu lassen und ihm zu folgen, zögerte er. Er ging traurig weg – nicht weil er nicht durfte, sondern weil er innerlich gefangen war. Gefangen in dem, woran sein Herz hing.

Setzen wir einmal voraus, dass du in einem Land lebst, in dem äußere Freiheit selbstverständlich ist – Meinungsfreiheit, politische Mitbestimmung und Rechtssicherheit. Ich möchte deinen Blick auf eine besondere Form von Freiheit richten – die innere Freiheit. Die Freiheit, die nicht von äußeren schwer veränderbaren Umständen abhängt. Wann fühlst du dich wirklich frei – in dir?

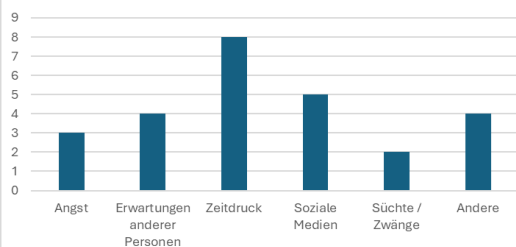


Jesus aber sagte (und das gilt noch heute):

„Wenn euch der Sohn freimacht, dann seid ihr wirklich frei.“ (Johannes 8, 36)

Auch heute hängen unsere Herzen oft an irdischen Dingen. Wir ordnen unser Leben dem Ziel unter, Freiheit durch Besitz, Einfluss oder Sicherheit zu gewinnen. Dafür investieren wir Zeit, Kraft, Gedanken – manchmal sogar unser ganzes Sein. Doch dieser Weg wird schnell

Was raubt dir im Alltag das Gefühl der Freiheit?



zu einem Zwang, der unser Leben bestimmt. Und selbst wenn wir das Ersehnte erreichen, stellen wir fest: Jetzt beginnt der Druck, es zu halten. Noch mehr leisten, noch genauer planen, noch schneller reagieren. Wortwörtlicher Teufelskreis.

Eine von uns durchgeführte Umfrage zeigt, dass vor allem (Zeit-)Druck, Ängste und die Erwartungen anderer Menschen als besonders freiheitsraubend empfunden werden.

Der Satan bindet uns nicht mit Ketten, sondern mit Versprechen und Lügen. Schon im Garten Eden sehen wir ihr Handeln. Gott schuf Adam und Eva frei – frei zu leben, zu gestalten, zu vertrauen. Sie durften alles genießen und nur eines sollten sie nicht tun: vom Baum der Erkenntnis essen. Doch dann kam die Schlange. Sie säte Zweifel. Sie ver-

sprach: „Ihr werdet sein wie Gott!“ (1. Mose 3,5) – und verführte den Menschen mit dem Wunsch nach „mehr“. So begann die Geschichte der inneren Gefangenheit. Misstrauen gegenüber Gott, das Streben nach Autonomie und der Verlust der wahren Freiheit. Er flüstert uns zu, dass wir nur „noch ein bisschen mehr“ brauchen. Noch etwas mehr Geld. Noch mehr Anerkennung. Noch ein Ziel – dann, ja, dann wirst du wirklich frei sein. Doch dieser Moment kommt nie. Auch Jesus wurde vom Teufel in der Wüste versucht (Matthäus 4, 1-11). Ihm wurden Macht, Einfluss und alle Reiche dieser Welt versprochen, wenn er sich vor dem Satan beuge. Doch Jesus blieb standhaft. Er widerstand – für dich und mich. Damit wir sehen: Wahre Freiheit beginnt nicht mit „mehr haben“, sondern mit Vertrauen.

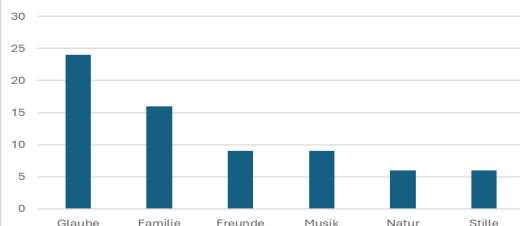
Ein weiteres beeindruckendes Beispiel dafür ist Hiob aus der Bibel. Er war ein wohlhabender, angesehener Mann – reich an Besitz, Familie und Ansehen. Doch all das verlor er sukzessiv. Seine Kinder starben, sein Vermögen wurde zerstört, seine Gesundheit zerbrach. Dennoch hielt Hiob an seinem Vertrauen zu Gott fest. Inmitten von Schmerz, Unverständnis und menschlicher Verzweiflung sprach er die berühmten Worte:

„Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; gepriesen sei der Name des Herrn!“ (Hiob 1, 21)

Hiobs Freunde versuchten, ihm einzureden, dass sein Leiden eine Strafe sei. Doch Hiob klagte – und blieb dennoch bei Gott. Er rang mit ihm, er zweifelte, er stellte Fragen – aber er verließ ihn nicht. Und am Ende? Am Ende offenbarte sich Gott selbst – nicht mit einfachen Antworten, sondern mit

seiner Größe, seinem Trost und seiner Nähe.
„Und der HERR wandte Hiobs Geschick, als er für seine Freunde betete; und der HERR gab Hiob doppelt so viel, wie er gehabt hatte.“ (Hiob 42, 10)

Was gibt dir Halt in dunklen Zeiten?



Hiob erlebte, was es heißt, wirklich frei zu sein – frei von der Bindung an Besitz, frei von der Erwartung, dass das Leben immer gerecht verlaufen muss, frei, sich Gott ganz anzuvertrauen – auch ohne Garantien und ohne es verstanden zu haben. So zeigt uns Hiob: Wahre Freiheit ist nicht die Abwesenheit von Schmerz oder Mangel, sondern das Festhalten an Gott, gerade dann, wenn alles andere wegbricht. Dort wächst eine Freiheit, die niemand zerstören kann. Eine Freiheit, die nicht aus dem Haben, sondern aus dem Sein vor Gott und in deinem Herzen entsteht.

Er ist derjenige, der, inmitten der Stürme des Lebens, Halt schenkt – wie auch unsere Umfrage eindrucksvoll bestätigt. Er ist unser LichtAnker, der selbst in den aussichtslosen Momenten Hoffnung schenkt.

Jesus ruft uns in eine Freiheit, die unabhängig ist von Kontostand, Karriere oder Lebensumständen. Eine Freiheit, die in der Tiefe trägt. Sie beginnt da, wo du sagst: „Herr, ich vertraue dir mehr als allem anderen“. Wo du erkennst, dass du wertvoll bist – nicht, weil du etwas leistest, sondern weil du

sein Kind bist. Diese Freiheit kann dir niemand nehmen.

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken.“ (Matthäus 11, 28)

Du darfst klagen, zweifeln, fragen – wie einst Hiob. Doch eines ist sicher. Du brauchst Christus. Denn er allein ist der Weg, der dich wirklich frei macht.

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Johannes 14, 6)

Vielleicht ist es Zeit, loszulassen, was dich bindet. Vielleicht ist es Zeit, dem nachzufolgen, der allein wirklich frei macht. Die Entscheidung liegt bei dir – ob du zum Kreuz gehst, wo Gnade, Wahrheit und Leben auf dich warten – oder ob du weiter versuchst, Freiheit an Orten zu finden, wo sie dir immer wieder entgleiten wird.

Gott segne dich!

WOGELE 2025

Eine Jugend und eine Woche



Laila Eigentlich fing alles mit einer spontanen Idee an: „Warum nicht mal wieder eine WoGeLe (Woche gemeinsamen Lebens) machen?“, meinte Moses.

Wir wollten mal wieder den Alltag miteinander teilen, viel gemeinsame Zeit verbringen und was anderes in den Alltag einbringen.

Schon Tag 1 war anders: Keiner hat sich direkt ans Handy gesetzt, stattdessen gab's erstmal Frühstück und gute Gespräche, bis der Kaffee leer war. Draußen lief die Welt einfach weiter, aber bei uns drin waren wir in unserer kleinen eigenen Bubble (= Blase).

Natürlich war es nicht immer leise – 14 Jugendliche unter einem Dach bedeutet auch volles Programm, lange Abende. Lebensnotwendiges wie „Was wird gekocht, für wie viele soll man kochen, auf was muss man achten?“ musste geklärt werden. Gemeinsame Abendandachten und noch vieles mehr machten diese Tage besonders. Mir ist diese Woche wichtig geworden, wie sehr kleine Gesten den Tag verändern können – wie wenn jemand einfach für alle Kaffee macht, jemand einen Joghurt für andere mitnimmt oder man abends zusammen zu Mc's fährt.

Zwischendurch entstanden Momente, die wir so schnell nicht vergessen werden, z. B. Filmabende mit zu viel Snacks und 7 Jugendliche, die bei den Filmliedern volle Kanne mitgesungen haben.

Was blieb, ist nicht nur ein Berg leerer Teetassen, sondern das Gefühl, dass dieses Zusammenleben uns näher zueinander gebracht hat. Für mich war es wirklich schön, morgens andere Stimmen zu hören und nicht nur den Wecker oder die Geschwister, die einen laut zum Essen rufen.

Als wir am letzten Tag zusammen am Frühstückstisch saßen, wussten wir alle:

Das war mehr als nur eine WoGeLe. Es war ein kleines Stück Alltag, den wir zusammen neu erfunden haben – und der uns sicher noch lange begleiten wird.



FAMILIENFREIZEIT KOINONIA



Lydia & Eugen

Sehr viele Kinder, die viel Spaß miteinander hatten!

Das Wichtigste aber war die Gemeinschaft untereinander unter dem Wort Gottes und der Austausch darüber. Altersgerecht (Erwachsene, Kinder, Teeny) wurde ein Streifzug durch den Römerbrief gemacht, wobei einem noch einmal bewusst geworden ist, wie groß die Gnade Gottes ist, die unsere Schuld durch den Kreuzestod Jesu vergibt, und uns zu Kindern Gottes macht!

Das leckere Essen und die freundliche Hausleitung waren ein wahrer Segen in dieser Zeit. Außerdem gab es einen Frauenabend mit eigenem Thema und gemeinsamen Basteln.

Auch die frisch geschlüpften Küken begeisterten sowohl die Kinder, als auch die Erwachsenen. Man konnte buchstäblich zusehen, wie die Eierschale durchbrochen wurde, als die Kleinen geschlüpft sind.

Ein Höhepunkt war auch der Besuch des Klettergartens, wo man in der luftigen Höhe waghalsige Kunststücke vollbringen musste, um von einem Baum zum anderen zu kommen – eine Herausforderung für jung und alt (7 bis 70 Jahre), die hervorragend gemeistert wurde.

Auch sonst bietet die Umgebung des Freizeitgeländes Vieles, was man machen kann: Barfußpfad, die Therme, Trampolinhalle im benachbarten Ort u.V.m..

Der Pool war ein Anziehungsmagnet für die Kids an heißen Tagen und die Hüpfburg wurde mit Begeisterung genutzt!





Alle sind schuldig geworden und haben keinen Anteil mehr an der Herrlichkeit Gottes.

Römer 3, 23

Nachdem wir durch den Glauben von unserer Schuld freigesprochen sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.

Römer 5, 1

Alle, die sich von diesem Geist führen lassen, sind Kinder Gottes.

Römer 8, 14

Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Römer 10, 13

So sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des anderen Glied.

Römer 12, 5

Bleibt niemanden etwas schuldig, außer einander zu lieben. Denn wer seinen Mitmenschen liebt, hat das Gesetz schon erfüllt.

Römer 13, 8



GEMEINDEBAU IN KIRGISTAN

Gott baut sein Reich auch in Kirgistan, das durften wir wieder eindrucksvoll erfahren. Ksenia (Leitung Buchhaltung), Kolja (Pastor in Kirgistan) und Dima (Pastor in Belowodskoje und Karabaltar - Gemeindeprojekt) nehmen im Vorstand der Evangelisch-lutherischen Kirche in Kirgistan (ELKK) verantwortungsvolle Aufgaben wahr. Sie tun das trotz finanzieller, politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen mit einem brennenden Herzen. Es erinnert an die ersten Jünger, wenn sie erzählen, wie Alfred Eichholz (Bischof der ELKK) sie vor über 20 Jahren zu Jesus führen durfte, um sie dann kurz danach als bedeutende und lebendige Steine in die Gemeinden einzubauen. Um auch zukünftig die Kommunikation nach Deutschland optimieren zu können, wurden die drei vom Martin-Luther-Bund zu einem Deutschkurs nach Wittenberg eingeladen. Vom 08. bis 10.08. hatten wir die Möglichkeit, sie in Wolfsburg zu begrüßen. Ein paar Einblicke möchten wir gerne weitergeben.

Bundesgesetze zur Regulierung des religiösen Lebens in Kirgistan nehmen zu und bringen bürokratische Hürden mit sich. Hauptsächlich scheint es der Regierung um die Eindäm-

degründungen erst ab einer Mitgliederzahl von 500 erlaubt. Auch dürfen Predigten nur innerhalb von Kirchen gehalten werden. Hauskreise, Bibelstunden zu Hause oder auch öffentliche evangelistische Veranstaltungen sind nicht erlaubt. Die schlechte wirtschaftliche Entwicklung sorgen für viele Auswanderungen, meist nach Russland. Die personellen Veränderungen erschweren die Gemeindearbeit zusätzlich.

Mitten in dieser Lage gebraucht Gott unsere lieben Geschwister für wahre Wunder. Mit geringsten Mitteln werden beeindruckende Ergebnisse geschaffen. Angefangen bei einem Sommerlager (170 Kinder und 20 Mitarbeiter), über das Kinderheim in Bischkek (einmaliges Projekt im Land, Förderung von behinderten Kindern mit echter schulischer Zukunftspers-



mung extremer islamischer Einflüsse zu gehen, allerdings wirken sich die Maßnahmen auch auf die anderen Religionen aus.

So sind beispielsweise neue Gemein-

spektive) bis zu einem kleinen Pflegeheim mit acht Plätzen für alte und wirklich hilfsbedürftigen Menschen. Es wird so viel spürbar Gutes getan. Wir hörten von einem Haus, in dem gehbehinderte Kinder lebten, mit einem mühsamen Weg zur Toilette im Garten. Kurzerhand wurden Baumöglichkeiten für ein Bad im Haus geprüft und umgesetzt. Die Bewohner waren von dieser Hilfsbereitschaft überwältigt, erfuhren von der christlichen Motivation und fanden selbst zum Glauben an Jesus. Auf die Frage warum in dem o.g. Kinderheim auch (und sogar vorrangig) muslimische Kinder aufgenommen werden, antwortete Bischof Alfred einem fragenden Vater: „Jesus ist unser Herr und Vorbild. Seine Liebe zu uns ist die Quelle für unser Handeln.“

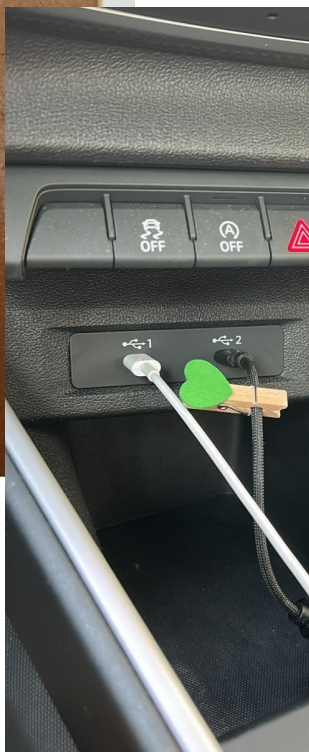
„Durch unsere Zusammenarbeit konnten bereits viele Ziele erreicht werden. Wenn wir eure Gaben und Unterstützung auf eine Waage legen, ist das Ergebnis LIEBE. Trotz der weiten Entfernung sind wir miteinander verbunden. Dem großen Propheten Elia sprach Gott zu: Du bist nicht allein. Und wir erfahren es ebenso, bis heute. Wir dürfen in unserer Arbeit viele fröhliche und begeisterte Augen sehen und gleichzeitig warten mehr Arbeit und Probleme, als wir tragen können. Nur mit Gott ist es möglich. Ihm sei Ehre und Dank, dass er uns zusammengeführt hat!“

Dima Schlebajev



Kleiner Beitrag - große Wirkung in Kirgistan
 Du möchtest Familie Schlebajev unterstützen?
 Wir freuen uns über deine Spende!
 Kontoinhaber: Ev. ChristusBrüderGemeinde e.V.
 IBAN: DE97 2695 1311 0111 0964 18
 BIC: NOLADE21GFW
 Verwendungszweck: Familie Schlebajev

Es tut gut, über den Tellerrand zu schauen und diese Herausforderungen mit den eigenen (doch meist) kleineren zu spiegeln. Dieser Besuch stärkte unsere Beziehung untereinander noch mehr. Wir wurden durch unsere Geschwister ermutigt und durften gleichzeitig ein Segen sein. Danke für jeden, der sich Zeit genommen hat, Gastgeber war, Liebe ausgedrückt und mitgebetet hat. Das wollen wir auch weiter tun: Insbesondere für die politische und gesellschaftliche Lage im Land. Aber auch für die Mitarbeiter, die über ihre Leistungsgrenzen hinaus Licht und Salz sind. Ihre Familien tragen diese Last mit ihnen und brauchen unser Gebet. Um uns an dieses Gebet für Kirgistan zu erinnern, brachte Dima uns sogar ein Geschenk nach Wolfsburg: Jede Familie bekam eine kleine Holzklammer mit einem Herzen. In einer Collage haben wir zusammengestellt, an welchen Orten sich unsere Gemeindemitglieder erinnern lassen – von im Auto, über die Pinnwand in der Küche oder an der Kasse – eben dort, wo wir viel Zeit verbringen.







Herzenslicht- Weihnachtsmarkt

22. NOVEMBER 2025

16 - 19 UHR

Entdecke festliche Weihnachtsdekoration, besondere Geschenkideen und liebevoll gestaltete Unikate. Genieße Kaffee, Kuchen und eine gemütliche Atmosphäre in netter Gemeinschaft. Mit jedem Kauf unterstützt du einen guten Zweck - damit verdoppelst du deine Freude! Der Benefiz Basar findet in der **ChristusBrüderGemeinde Wolfsburg** (Oppelner Str. 21, 38440 Wolfsburg) statt.

DER ERLÖS GEHT AN DAS HOSPIZ WOLFSBURG
UND AN DIE MISSIONARSFAMILIE SCHLEBAJEV
IN KIRGISTAN.



BITTE BARGELD
MITBRINGEN!



EV. CHRISTUS
BRÜDERGEMEINDE

PERSÖNLICHES

Wir gratulieren zur Hochzeit

Tim & Hannah Lippert

21.06.2025

Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen!

Josua 24, 14



Wir gratulieren zur Taufe



Amelie Zimpfer

08.06.2025

Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

Sprüche 3, 5 - 6

Wir gratulieren zur Geburt

Hailey Geisler

10.08.2025

21:04 Uhr

55 cm

3845 g



Wir gratulieren zur Einschulung



Greta Kremin

Emma Walter

Feli Uhle

Filia Leis

Jacob Kremin



Schulanfang



Wir gratulieren zur Konfirmation

Bennet Ebel

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Psalm 62, 2



Maurice Denich

Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst, ich will dich mit meinen Augen leiten.

Psalm 32, 8

Wir gratulieren zum Geburtstag



Edmund Gutschmidt

85 Jahre

* 15.08.1940

Ida Hiltcher

85 Jahre

* 26.08.1940





TERMINHIGHLIGHTS

05.10

Erntedankfest

19.09 - 21.09

Missions- und Evangelisationstage 2025 - Obrigheim

26.10 • 07.12

Gottesdienst mit Abendmahl

22.11

Benefizbasar

31.12

Altjahresabend, 16:00 Uhr

01.01.2026

Neujahr, 14:00 Uhr

31.10

Familiengottesdienst

Reformationstag, 16:00 Uhr

24.12

Heiligabend, 16:00 Uhr

09.11

Weltgebetstag für verfolgte Christen

25.12

1. Weihnachtstag, 14:00 Uhr

Redaktion

Loredana Lippert
Benjamin Kremin
Nora Lemke
Julia Wittmaier
Christian Kremin
medien@bg-wob.de



Die Evangelische ChristusBrüderGemeinde e.V. ist eine eigenständige christliche Gemeinde, die sich zur Evangelischen Landeskirche zugehörig weiß.

Das Gemeindeleben ist geprägt von der Mitarbeit einzelner Mitglieder und finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen. Die Gestaltung der Gottesdienste, sowie die gesamte Gemeindearbeit erfolgt ehrenamtlich.



Vorstand

Johann Lippert (1. Vorsitzender),
Benjamin Kremin, Dimitri Asmus,
Willi Wertmann, Lilli Kuhn,
Erika Semke, Viktor Ebel

Ev. ChristusBrüderGemeinde e.V. Wolfsburg
Oppelner Straße 21, 38440 Wolfsburg
www.bg-wob.de; info@bg-wob.de